

# Wir ehren kluge Köpfe.

## Die Siegerprojekte von „Students4Kids – Gemeinsam gegen Hidden Hunger“



Die Preisträgerinnen und Preisträger des internationalen Studierenden-Wettbewerbs „Students4Kids“ – gemeinsam mit dem Students4Kids-Expertengremium aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.

Der Students4Kids-Summit fand am 29. September 2016 in Berlin statt, an dem die drei Finalistenteams „Insectus“ (Leibniz Universität Hannover), „Samaki“ (RWTH Aachen) und „For Zambia by Zambians“ (Hochschule Mainz) ihre Ideen zur Bekämpfung von Mikronährstoffmangel einem Expertengremium präsentierten. Zwei Teams als Wettbewerbssieger erhielten von der Assmann-Stiftung für Prävention ein Preisgeld von je 10.000 € zur Förderung ihrer Projekte.

Die Initiative „Students4Kids – Gemeinsam gegen Hidden Hunger“ wurde im November 2015 von der Assmann-Stiftung für Prävention und der Frankfurter Allgemeinen Zeitung ins Leben gerufen und forderte Studierende aus Deutschland und Sambia dazu auf, überzeugende Ideen zu entwickeln, Mangelernährung in Afrika zu bekämpfen.

[www.students4kids.org](http://www.students4kids.org)

**ASSMANN**  
Stiftung für Prävention

Zum Abschluss des Projekts führten wir ein Interview mit Prof. Dr. Gerd Assmann, Assmann-Stiftung für Prävention:

**FA.Z.:** Herr Prof. Assmann, Ihre Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, Gesundheitsprävention zu fördern. Welche Rolle spielt dabei der internationale Studierendenwettbewerb „Students4Kids“?

**Prof. Assmann:** Leben zu retten durch Prävention ist per se eine Aufgabe mit globaler Zielsetzung.

Weltweit etwa sind rund zwei Milliarden Menschen vom verborgenen Hunger, dem chronischen Mangel an Vitaminen, Spurenelementen und Mineralstoffen, also den sogenannten Mikronährstoffen, betroffen. Gravierender Mikronährstoffmangel verzögert die geistige und körperliche Entwicklung von Kindern irreversibel und bedingt bei ihnen Erkrankungen in späteren Lebensphasen und infolge epigenetischer Änderungen selbst bei den Nachkommen.

Die internationale präventivmedizinische Forschung zeigt jetzt beispielsweise, dass eine ausgeglichene Mikronährstoffbilanz die Entwicklung des Mikrobioms, d.h. die Gemeinschaft der rund 100 Billionen Bakterien, die den menschlichen Körper vorzugsweise im Darm und auf der Haut besiedeln, stabilisiert und damit spürbar das Risiko für Infektionserkrankungen als Folge einer defekten Immunabwehr mindert.

Die Initiative „Students4Kids“ greift die mikronährstoffreiche Ernährung als einen Schlüsselfaktor in der Prävention von Krankheit und frühem Tod auf.

Indem neue Medien als effiziente Vermittler von Ideen gegen den verborgenen Hunger eingebunden werden, hoffen wir, mit dazu beitragen zu können, schneller Anwendung und Akzeptanz solcher Ideen zu finden.

Rechtzeitig helfen, indem Studierende sich als Erfinder in die Entwicklungshilfe einbringen und gesicherte Erkenntnisse der Präventivmedizin weitertragen, ist Kern der Stiftungsinitiative.

„Students4Kids“ setzt Impulse, indem es Studierende ermutigt, ihrem intellektuellen Potential zu vertrauen, und bietet dazu noch einen verlässlichen Rahmen, um sich sozial und gegebenenfalls unternehmerisch für die Umsetzung wissenschaftlich fundierter Ideen einzusetzen.

Es geht im Grunde darum, kluge junge Leute zu gewinnen, sich für Gesundheitsprävention zu engagieren.

**FA.Z.:** Und warum Sambia?

**Prof. Assmann:** Sambia gehört zusammen mit der Zentralafrikanischen Republik und dem Tschad zu den drei Ländern in der Welt, die am folgenreichsten vom verborgenen Hunger betroffen sind. Leidtragende sind insbesondere die Kinder: Zwei von fünf Kleinkindern gelten in Sambia als extrem wachstumsverzögert, in ländlichen Regionen oft auch vier von fünf. Mangel an Zink, Vitamin A, Eisen und Folsäure bei den Kindern und ihren Müttern ist der maßgebliche Grund dafür.

Jedes elfte neugeborene Kind erreicht sein fünftes Lebensjahr nicht, zumeist mangelernährungsbedingt infolge von Infektionskrankheiten.

Sehr weit verbreitetes Analphabetentum erschwert die Weitergabe von Wissen um Ernährungsvielfalt und den sorgsamsten Umgang mit dem Boden sowie der heimischen Flora und Fauna als Ernährungsgrundlage.

Doch Sambia verfügt über beträchtliche Bodenschätze, z.B. Kupfer, und damit über das wirtschaftliche Potential, den verborgenen Hunger aus eigener Kraft zu überwinden und dadurch langfristig einen ökonomischen und sozialen Wachstumsschub auszulösen. Für die junge Generation könnten sich daraus neue Bleibeperspektiven im Heimatland eröffnen.

Das Interesse an qualifizierten Fachinformationen über Mikronährstoffmangel ist offenbar sehr hoch. Der Facebook-Kanal, mit dem „Students4Kids“ über Mikronährstoffdefizite mehrfach wöchentlich informiert, erreicht mehr als zehntausend Teilnehmer in Sambia.

Ich bin überzeugt, dass clevere Ideen von Studierenden zur Überwindung von Mikronährstoffdefiziten nicht nur den Sambiern vor Ort helfen, sondern auch Nachahmer in Nachbarländern im südlichen Afrika finden werden.

**FA.Z.:** Welches Projekt wurde prämiert? Und welche Chancen bietet es für die Gesellschaft?

**Prof. Assmann:** Noch bevor der Wettbewerb zu Ende ging, haben wir, Assmann-Stiftung für Prävention und Frankfurter Allgemeine Zeitung, etwas bewegt; viele Tausende Studierende in Deutschland und in Sambia sind durch die Ausschreibung über Mikronährstoffe in der Prävention von Krankheit und Tod überhaupt erst informiert worden.

Die 24 eingegangenen Wettbewerbsbeiträge, darunter bemerkenswert viele aus Sambia, enthalten praktikable Lösungsvorschläge für die künftige Ernährungssicherung.

Das Spektrum der Ideen gegen den verborgenen Hunger ist dabei sehr breit gefächert – es reicht von Vorschlägen zur Ansiedelung von Faserbananen, Quinoa, Cassava und vitaminproduzierenden Wasserpflanzen und zur solarbasierten Minizucht von Fischen und Insekten über den Einsatz von Saccharin und Transdermal-Pflastern bis hin zu Bildungsprojekten.

Für die internationale, aus Wissenschaftlern, Ärzten und Technologen zusammengesetzte Jury war es angesichts dieser Fülle von innovativen Konzepten und dieser darin auch spürbaren Begeisterung der Autoren ganz und gar nicht leicht, sich für ein Projekt zu entscheiden.

Wir haben letztendlich gleich zwei Projekte zur Prämierung ausgewählt, die im Entwurf besonders konkret eine Minderung des Mikronährstoffmangels bei den sambischen Kindern versprechen und nachhaltig zur Ernährungssicherung in Sambia beitragen können.

Die Wahl fiel auf das Konzept eines Studenten aus der FH Mainz, For Zambia by Zambians, das die Ansiedelung und Verwertung einer mineralstoffreichen, robusten und effizient wasserspeichernden Faserbananenpflanze (*Ensete ventricosum*) vorsieht, die gut in das gesamte Ökosystem in Sambia zu integrieren ist.

Gleichmaßen prämiert wurde das Projekt Samaki, in dem die in der RWTH Aachen entwickelte, solarbetriebene Minifischzucht von Buntbarschen gefördert wird, die relativ rasch zu einer mikronährstoffreicheren Ernährung in Sambia beitragen kann.

Training zum Aufbau von Minifischzuchtanlagen und zum Anbau der Faserbananen sollen den Kleinbauern auch über digitale Medien angeboten werden.

Wir hoffen, dass damit Erfahrungsmuster entstehen, wie autodidaktisches Lernen zur gesunden Ernährung und zur Verhaltensänderung unter den Bedingungen eines noch limitierten Internetzugangs möglich ist, indem die für Sambia vielversprechenden Kommunikationskanäle, wie etwa das digitale Radio, mit einbezogen werden.

Beide prämierten Projekte ähneln sich im Ansatz, den mikronährstoffunterversorgten Kindern in Sambia zu helfen, indem sie ihre Familien unkompliziert und mit durchdachten Ideen unterstützen, selbst Verantwortung und Fürsorge zu übernehmen.

Die Stiftung hat sich daher entschlossen, beide Projekte zu fördern und langfristig zu begleiten.